

reicher aufstürmenden Bauernscharen und wurden bis auf die Reiterei sämmtlich gefangen genommen. Diese traf in Hall das gleiche Los. Im unteren Innthal hatte der Kampf mit der Gefangennahme der Besatzung des Bolderer Klosters begonnen. Am 12. früh führten dann die Bauern der Umgebung, vorzüglich von Josef Speckbacher aufgeboten, nach seinem Plan einen Handstreich gegen Hall aus und derselbe gelang. Glücklicher waren die im tieferen Unterinnthal liegenden bayerischen Soldaten, die noch rechtzeitig vor der Übermacht durchs Achenthal nach Baiern entwichen. Dagegen traf die am 13. früh auf ihrem Zuge durchs Wippthal nach Wilten gelangte Colonne Franzosen und Baiern gleichfalls das traurige Los der Gefangenschaft. So hatten die Tiroler in wenigen Tagen nicht nur ganz Nord- und Mitteltirol vom Feinde gesäubert, sondern auch bei 6.000 Feinde, darunter 2 Generale und 140 Offiziere, zu Gefangenen gemacht; mit um so größerer Freude konnten sie die einrückenden Österreicher empfangen, deren Züge durchs Puster- und Innthal wahren Triumphzügen glichen. Schon ihr Anblick erregte überall eine unbeschreibliche Freude.

Mit Hormayrs Ankunft in Brigen und Chastellers Einritt in Innsbruck begann die österreichische Civil- und Militärverwaltung. Sie enthoben die unbeliebtesten bayerischen Beamten ihres Dienstes, ließen die verhaßtesten Baiern und Bayernfreunde nach Innerösterreich abführen und nahmen die übriggebliebene Beamtenerschaft für Kaiser Franz in Eid und Pflicht. Dann veranlaßten sie aller Orten feierliche Tedeums zum Dank für die erfochtenen Siege und trafen sofort Anstalten zur Vertheidigung des Landes, Chasteler im Innthal zur Besetzung der nördlichen und östlichen Grenzpässe, Hormayr in Mittel- tirol zur Vertreibung der Franzosen, die noch Südtirol unter General Baraguay d'Hilliers besetzt hielten. Als Chasteler für den Schutz der nördlichen Grenzpässe hinreichend gesorgt und die Blokade der noch in Feindeshand befindlichen Feste Kufstein angeordnet hatte, brach er mit seiner ganzen Macht zur Befreiung Wälschtirols auf, wohin schon früher General von Fenner und zahlreiche Landesvertheidiger, darunter auch Andreas Hofer, gezogen waren. Indes hatte der im Rückzug begriffene Feind Trient schon geräumt, aber Chasteler griff ihn trotzdem in seinen festen Stellungen bei Bolano und Pilsante an, ohne seinen Abzug beschleunigen zu können. Am 27. war auch Wälschtirol und somit ganz Tirol vom Feinde befreit, der Jubel hierüber kam in kirchlichen Festlichkeiten und in dem im Auftrage des Erzherzogs Johann zu Innsbruck veranstalteten Festschießen zum Ausdruck. Die Freude der Tiroler erreichte ihren Höhepunkt durch die von Kaiser Franz eingelangte Versicherung, es solle Tirol nie mehr von Österreich getrennt werden.

Aber dieser Freudenrausch machte bald wieder ernsten Besorgnissen Platz, denn die Nordarmee unter Erzherzog Karl hatte eine Reihe von Gefechten verloren und war in Folge